



**NETZWERK  
QUALITY  
ΔUDIT**

**WEITERENTWICKLUNG VON QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMEN  
FÜR LEHRE UND STUDIUM AN UNIVERSITÄTEN**

---

## VERBUNDPARTNER

Leuphana Universität Lüneburg  
Technische Universität Kaiserslautern  
Universität Potsdam  
Universität des Saarlandes

## ASSOZIIERTE HOCHSCHULEN

Universität Bamberg  
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald  
Universität Kassel  
Universität Osnabrück

## GEGENSTAND DES PROJEKTS

Weiterentwicklung von Qualitätsmanagementsystemen für  
Lehre und Studium an Universitäten durch das Modell eines  
netzwerkorientierten Quality-Audit-Verfahrens

## REALISIERUNG

Das Audit-Verfahren soll durch die Verbundpartner ausge-  
arbeitet und gemeinsam mit den assoziierten Hochschulen  
erprobt und evaluiert werden

## TRANSFER

Das Audit-Verfahren soll als Modell eine Vorbildwirkung für  
andere Hochschulen bei der Weiterentwicklung von Qualitäts-  
managementsystemen einnehmen. Ebenso könnte das Modell  
zukünftig als Vorbereitung auf die Systemakkreditierung oder  
-reakkreditierung sowie andere entsprechende Verfahren  
dienen

---

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBERIN** Geschäftsstelle Netzwerk »Quality-Audit« • Universität Potsdam • Am Neuen Palais 10 • 14469 Potsdam  
**REDAKTION** Anne Voigt • **GESTALTUNG** Jan Schütze • **DRUCK** print24.com • **AUFLAGE** 400 Exemplare

---

# AUF DEM VORMARSCH: AUFBAU INTERNER QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEME FÜR LEHRE UND STUDIUM

---

Im Rahmen der Akkreditierungsprozesse suchen Hochschulen zunehmend nach  
Wegen, diese zu vereinfachen, die Qualität von Studium und Lehre intern zu steuern  
und damit nachhaltig zu verbessern. Die Programmakkreditierung, wie sie an deut-  
schen Hochschulen zur Zeit praktiziert wird, gestaltet sich häufig formalistisch  
und aufwändig und trägt wenig zur Verbesserung der Selbststeuerungsfähigkeit  
der Hochschulen bei. Diese kann durch Quality Audits und institutionelle Evalua-  
tionen aktiviert werden. Eine von den inneren Kräften der Hochschulen getriebe-  
ne Qualitätsentwicklung wird stärkere Wirkung entfalten als externe Qualitäts-  
kontrollen. Da wirksame Qualitätsmanagementsysteme Standards brauchen, sich  
wissenschaftsangemessener Instrumente bedienen und in definierten Verfahren  
durchgeführt werden müssen, haben sich Hochschulen des Netzwerks Mittelgroßer  
Universitäten aufgemacht, in einen Austausch darüber zu treten.

Die Universitäten des Saarlandes, Lüneburg, Potsdam und die Technische Univer-  
sität Kaiserslautern waren im Bundeswettbewerb »Für bessere Studienbedingungen  
und mehr Qualität in der Lehre« mit einem Verbundantrag erfolgreich. Das Netzwerk  
Mittelgroßer Universitäten unter Federführung der Universität Potsdam wurde mit der  
Entwicklung eines Quality-Audit-Verfahrens beauftragt. Die Qualitätsmanagement-  
systeme für Lehre und Studium an den Universitäten sollen durch das Modell ei-  
nes netzwerkorientierten Quality-Audit-Verfahrens weiterentwickelt werden. Dieses  
Verfahren soll von den beteiligten und den assoziierten Universitäten Bamberg,  
Greifswald, Kassel und Osnabrück bis 2016 erprobt und evaluiert werden. Alle diese  
Universitäten haben bereits Qualitätsmanagementsysteme für Lehre und Studium  
eingeführt und wollen diese nun durch die Verbindung von Expertise und Selbst-  
steuerung weiter verbessern, sich auf ihrem Weg der Qualitätsentwicklung wech-  
selseitig unterstützen. Dank ihrer komplementären Hochschulprofile vereinigen die

---

Verbundpartner die akademischen Fächerkulturen in großer Breite: Von den Rechts-, Geistes- und Sozialwissenschaften über die Natur- und Ingenieurwissenschaften bis hin zur Humanmedizin und der universitären Lehrerbildung. Dies kann dazu beitragen, dass das Audit-Verfahren Vorbildwirkung für die Weiterentwicklung der Qualitätsmanagementsysteme anderer Hochschulen entfalten und im Weiteren zukünftig als Vorbereitung auf die Systemakkreditierung oder -reakkreditierung dienen kann. Das Netzwerk »Quality-Audit« schließt dabei eine Lücke: Die Hochschulen selbst stellen ihre Erfahrungen beim Aufbau von Qualitätsmanagementsystemen im Kreis von Peers zur Diskussion. Damit unterziehen sie ihre Arbeit zugleich der Kritik durch Studierende, externe Expertinnen und Experten sowie Repräsentanten des Arbeitsmarktes.

---

## DAS PROJEKT NETZWERK »QUALITY AUDIT«

---

Im Netzwerk »Quality-Audit« wollen sich die beteiligten Hochschulen bei der Weiterentwicklung ihren Qualitätsmanagementsysteme als »critical friends« gegenseitig zur Seite stehen, aber auch externen Sachverstand einbinden. Zunächst tauschen sich die Hochschulen gemeinsam über die Anforderungen an wirksame Qualitätsmanagementsysteme aus. Die in der ersten Diskussionsphase (Konzeptionsphase I) zwischen den Hochschulen identifizierten Anforderungen an gute Qualitätsmanagementsysteme sollen in ein auf Lehre und Studium bezogenes Set an Kriterien und Kennzahlen fließen, die alle Studienprogramme erfüllen und in der Akkreditierung unter Beweis stellen müssen. Bezugspunkte sind dabei zugleich die »European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education« und die Kriterien des Akkreditierungsrats.

---

Dabei sollen auch die unterschiedlichen Anforderungen resultierend aus den verschiedenen Hochschulprofilen und -kulturen berücksichtigt werden. Nur so können Standards definiert werden, die Mindestqualitäten sichern und dabei hochschulspezifische Ausgestaltungen erlauben. Zugleich kann die Entwicklung und Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen für Lehre und Studium erheblich von den unterschiedlichen Ansätzen und Praxiserfahrungen anderer Hochschulen profitieren. Diese Erfahrungen sollen in die Entwicklung und Abstimmung eines Audit-Verfahrens einfließen (Konzeptionsphase II). Das Audit-Verfahren soll dann durch die Verbundpartner ausgearbeitet und gemeinsam mit den assoziierten Hochschulen in einer Praxisphase erprobt und anschließend im Rahmen begleitender Wirkungsforschung evaluiert (Evaluationsphase) werden. Es soll sich an den Qualitätsmerkmalen orientieren, die alle Studienprogramme erfüllen und in der Akkreditierung unter Beweis stellen müssen. Idealerweise sollen die Merkmale, auf die sich die Verbundpartner geeinigt haben und die auch im Rahmen der Akkreditierung durch externe Sachverständige überprüft werden, Gegenstand von Workshops zwischen den beteiligten Hochschulen werden.

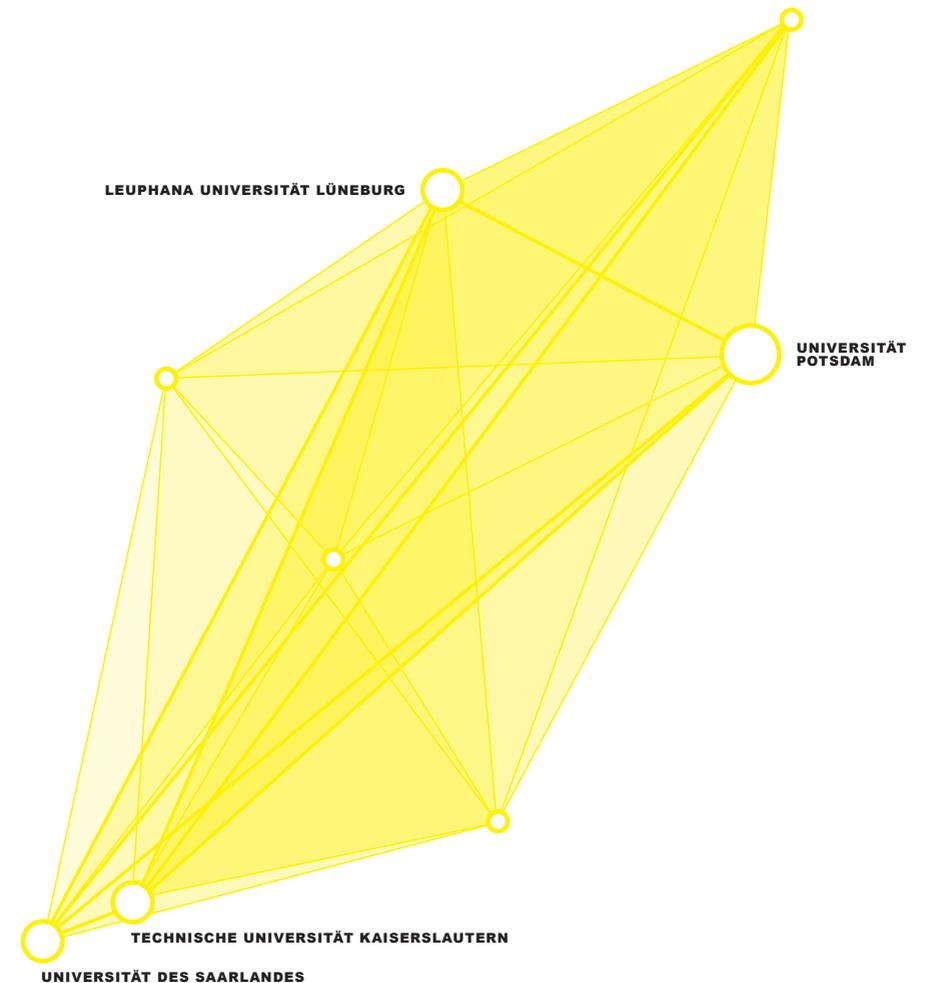
Das Quality-Audit-Verfahren soll zwischen den beteiligten Hochschulen periodisch wiederholt, seine Handlungsfolgen im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen und schriftlichen Ergebnisberichten dokumentiert und überprüfbar gemacht werden. In einem Selbstbericht zum nächsten Durchlauf des Audit-Verfahrens sollen die Hochschulen über den Veränderungsprozess berichten. Insbesondere in dieser Praxisphase werden die assoziierten Partner hinzugezogen, um das Quality-Audit-Verfahren auf hinreichend breiter empirischer Grundlage erproben zu können. So entsteht ein Qualitätskreislauf zur Entwicklung, Erprobung und Überprüfung sowie Weiterentwicklung von Qualitätsmanagementsystemen. Nach erfolgreicher Implementierung kann das Quality-Audit-Verfahren zu vereinfachten Akkreditierungsprozessen beitragen.

## ORGANISATION DES PROJEKTS

Die Verbundpartner, die Universitäten des Saarlandes, Potsdam, Lüneburg und die Technische Universität Kaiserslautern bilden eine Exekutivgruppe für das Quality-Audit-Verfahren, in die je ein Leitungsmitglied entsandt wird. Die Universität Potsdam übernimmt die Sprecherfunktion und ist über die an der Universität Potsdam eingerichtete Geschäftsstelle für die Gesamtkoordination zuständig. Auf der Homepage des Verbundprojekts [www.quality-audit.de](http://www.quality-audit.de) können sich die beteiligten und assoziierten Hochschulen sowie Interessierte über den Stand und die Ergebnisse des Projekts informieren.

## KENNZAHLEN- UND LEITBILDBASIERTE PROFILE DER VERBUNDPARTNER\*

\* alle Zahlen (sofern nicht anders angegeben) von 2011



<b>7.323</b>	Studierende
<b>6,6 %</b>	Ausländeranteil
<b>391</b>	Doktorandinnen und Doktoranden in der Leuphana Graduate School
<b>3</b>	Standorte
<b>3</b>	Schools (College, Graduate School, Professional School)
<b>4</b>	Fakultäten
<b>4</b>	Wissenschaftsinitiativen (Bildung, Kultur, Management & Unternehmerisches Handeln, Nachhaltigkeit)
<b>13</b>	Fächer in der Lehrerbildung (11 Unterrichtsfächer und 2 Fachrichtungen in der beruflichen Bildung)
<b>47</b>	Studienprogramme (Bachelor-Studium: 9 Major und 16 Minor; Master-Studium: 14 konsekutive Major; Weiterbildendes Studium: 2 Bachelor und 6 Master)
<b>155</b>	Professuren (nach Stellenplan)
<b>464</b>	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschl. Drittmittel)
<b>419</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung
<b>50,2 Mio. Euro</b>	Finanzhilfe des Landes
<b>10,2 Mio. Euro</b>	Drittmittelleinnahmen (2010)
<b>2491</b>	Studienanfängerinnen und -anfänger
<b>2115</b>	Studienabschlüsse (Studienjahr 2010)
<b>27</b>	Promotionen (Studienjahr 2010)
<b>4</b>	DFG Schwerpunktprogramm (Beteiligung)
<b>2</b>	DFG Forschergruppen (Beteiligung)
<b>1</b>	ERC Starting Grant
<b>3</b>	Projekte im EU FP7
<b>1</b>	Sofja Kovalevskaja Preisträger (Alexander von Humboldt Stiftung)
<b>Ausgezeichnet</b>	Wettbewerb »Bologna – Zukunft der Lehre« (Mercator- und Volkswagenstiftung 2010)
<b>Ausgezeichnet</b>	International Sustainable Campus Excellence Award (International Sustainable Campus Network [ISCN] 2010)
<b>Ausgezeichnet</b>	Bundeswettbewerb »Ort im Land der Ideen« (Preisträger 2008 – 2011)
<b>Ausgezeichnet</b>	ERASMUS Qualitätssiegel DAAD 2008 und 2011

---

Die **Leuphana Universität Lüneburg** ist eine junge Universität, die auf 65 Jahre Institutionengeschichte zurückblickt. Im Jahr 1946 wurde auf Initiative der britischen Besatzung eine Pädagogische Hochschule gegründet, die 1978 zur selbstständigen wissenschaftlichen Hochschule wurde. Nach Umwandlung in eine Stiftungsuniversität im Jahr 2003 und vollzogener Fusion mit der Fachhochschule Nordostniedersachsen im Jahr 2005 befindet sich die Leuphana Universität Lüneburg seit Mai 2006 in einem grundlegenden Prozess inhaltlich-fachlicher, struktureller und organisatorischer Neuausrichtung. Orientiert an humanistischen, nachhaltigen und handlungsorientierten Leitideen soll eine Universität für die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts entwickelt werden. Die Grundlage bilden vier Wissenschaftsinitiativen (Fakultäten) zu Bildung, Kultur, Nachhaltigkeit sowie Management & Entrepreneurship sowie eine starke Intensivierung der Forschungstätigkeit. Lebenslanges Lernen wird für die akademischen Zielgruppen in College, Graduate School und Professional School verwirklicht. Die Universität hat 2006 ein in Deutschland neuartiges Studienmodell auf den Weg gebracht, das seither kontinuierlich weiterentwickelt und konsolidiert wird: Leuphana Bachelor und Leuphana Master mit den besonderen Merkmalen Leuphana Semester und Komplementärstudium. Mit der Gründung dreier Schools wurde der Universität eine neuartige Struktur gegeben, die sich an den Zielgruppen der tertiären und quartären Bildung ausrichtet. Das College verantwortet den Leuphana Bachelor. Die Graduate School trägt den Leuphana Master sowie die Promotion. Die Professional School bietet weiterbildende, teils berufsbegleitende Bachelor- und Masterprogramme an.

---

Das hochschulweite System der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre stellt das Leitbild der Universität – Humanismus, Nachhaltigkeit und Handlungsorientierung – in den Mittelpunkt, verbessert die Qualität von Studium und Lehre kontinuierlich und fördert den Prozess der Neuausrichtung der Leuphana. Das zielorientierte Verarbeiten von Informationen und ein handlungsorientiertes Ableiten von Verbesserungs- bzw. Veränderungsmaßnahmen sind die Maxime der Qualitätsentwicklung an der Universität und werden in der vom Präsidium beschlossenen Verfahrensrichtlinie zur Sicherung der Qualität in Studium und Lehre beschrieben.

Die institutionalisierte Weiterentwicklung der Qualität in Studium und Lehre folgt einem Regelkreis:

- › Definition der Ziele und der zur Erreichung erforderlichen Maßnahmen (Qualitätsbestimmung),
- › Durchführung der Maßnahmen zur Zielerreichung (Qualitätserreichung),
- › Prüfung, ob Ziele erreicht (Qualitätsbewertung) und
- › Anpassung / Veränderung der Ziele und / oder der Maßnahmen (Qualitätsreformulierung).



<b>13.600</b>	Studierende (9.130 Präsenz- und 3.380 Fernstudierende)
<b>14 %</b>	Ausländeranteil (18 % bei den Präsenzstudiengängen)
<b>670</b>	Doktorandinnen und Doktoranden an der International School for Graduates Studies
<b>1</b>	Standort
<b>12</b>	Fachbereiche (= Fachgebiete)
<b>13</b>	Fächer der Lehrerausbildung
<b>98</b>	Studienprogramme (Präsenz- und Fernstudiengänge)
<b>179</b>	Professuren (einschließlich Juniorprofessuren)
<b>972</b>	wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Drittmittelfinanziertes Personal)
<b>750</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung
<b>114,4 Mio. Euro</b>	Haushaltsmittel
<b>35,7 Mio. Euro</b>	Drittmiteleinahmen
<b>3.430</b>	Erst- und Neuimmatrikulierte (Präsenz- und Fernstudienbereich)
<b>1.300</b>	Studienabschlüsse
<b>168</b>	Promotionen
<b>10 Partnerinstitutionen</b>	Science Alliance Kaiserslautern e. V.
<b>2 / 4</b>	Sonderforschungsbereiche (Sprecherfunktion / Beteiligung)
<b>4</b>	DFG-Graduiertenkollegs
<b>4</b>	DFG-Forschergruppen
<b>1</b>	Marie-Curie-Programm
<b>2</b>	Erasmus Mundus Programme
<b>Ausgezeichnet</b>	Wettbewerb Exzellente Lehre (Stifterverband, KMK) 2009
<b>Angefangen</b>	Systemakkreditierung

---

Die **TU Kaiserslautern** ist die einzige Universität in Rheinland-Pfalz mit naturwissenschaftlich- technischer Ausrichtung. Sie zeichnet sich durch eine besondere Vernetzung der Naturwissenschaften mit den Ingenieurwissenschaften unter Einbindung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften aus. Dies kommt sowohl in den interdisziplinären Forschungsverbänden als auch in interdisziplinären Studienangeboten zum Ausdruck.

Die TU Kaiserslautern kooperiert eng mit den vor allem in den letzten Jahren zahlreich entstandenen Forschungseinrichtungen. Die steigende Anzahl gemeinsam berufener Professoren belegt die auf Kontinuität und Verlässlichkeit ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen Universität und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ebenso wie der Zusammenschluss der zehn international renommierten Forschungs- und Studieneinrichtungen am Standort Kaiserslautern zur Science Alliance Kaiserslautern e. V. Dazu gehören neben der TU Kaiserslautern unter anderem ein Max-Planck-Institut sowie zwei Fraunhofer-Institute.

Die Zahl der Studierenden wächst seit dem Jahr 2000 kontinuierlich. Die TU Kaiserslautern konnte im Jahr 2011 3.430 Erst- und Neuimmatrikulierte verzeichnen. Mit 179 Professuren und über 970 wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen verfügt die TU Kaiserslautern hinsichtlich ihrer 10.100 Präsenzstudierenden über eine gute Betreuungsrelation, welche einen engen Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden gewährleistet. Als Campus-Universität fördert sie sowohl eine gute Vernetzung der Studierenden untereinander als auch zwischen Studierenden und Lehrenden. Neben den Präsenzstudierenden sind an der TU Kaiserslautern aktuell 3.500 Fernstudierende eingeschrieben. Sie werden vom DISC (Distance and Independent Studies Center) betreut. Neben dem Fernstudienbereich setzt die TU Kaiserslautern einen weiteren Schwerpunkt auf die Lehrerausbildung, die insgesamt 13 Fächer abdeckt und mit dem ZfL (Zentrum für Lehrerbildung) 1.000 Studierende betreut.

---

Die TU Kaiserslautern sieht in umfassenden Beratungsangeboten einen zentralen Faktor für den Studienerfolg. Daher ist sie einer zentralen sowie einer fachbereichsbezogenen professionellen Studienberatung genauso verpflichtet wie einer kontinuierlichen Weiterentwicklung von Serviceeinrichtungen für Studium und Lehre. Hierzu gehören das SSC (StudienServiceCenter, seit 2007), das ZfL (Zentrum für Lehrerbildung, seit 2005), die ISGS (International School for Graduate Studies, seit 2003) und das Selbstlernzentrum (seit 2011).

Die TU Kaiserslautern sieht Qualitätssicherung als eigenverantwortliche Aufgabe und setzt den Aufbau eines funktionierenden Qualitätssicherungssystems für Studium und Lehre fort, das langfristig auf die universitätsweite Etablierung einer nachhaltigen Qualitätskultur abzielt. In Vorbereitung auf die Systemakkreditierung, die wir mit einem landesgeförderten Pilotprojekt in Angriff genommen haben, sollen die qualitätssichernden Instrumente sukzessive optimiert werden. Dadurch können bisher vernachlässigte Entwicklungspotentiale im Bereich Studium und Lehre zukünftig effektiver genutzt werden.



<b>20.808</b>	Studierende
<b>10 %</b>	Ausländeranteil
<b>700</b>	Doktorandinnen und Doktoranden in der Potsdam Graduate School
<b>3</b>	Standorte
<b>5</b>	Fakultäten
<b>40</b>	Fächer
<b>22</b>	Fächer der Lehrerbildung
<b>120</b>	Studienprogramme (davon 21 akkreditiert)
<b>219</b>	Professuren
<b>44</b>	Gemeinsam berufene Professuren
<b>1.288</b>	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschl. Drittmittel)
<b>762</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik/Verwaltung
<b>104,8 Mio. Euro</b>	Haushaltsmittel
<b>37,2 Mio. Euro</b>	Drittmiteleinnahmen
<b>3.285</b>	Studienanfängerinnen und Studienanfänger
<b>3.060</b>	Studienabschlüsse
<b>276</b>	Promotionen
<b>21 Partnerinstitutionen</b>	pearls Potsdam Research Network
<b>1 / 5</b>	Sonderforschungsbereiche (Sprecherfunktion / Beteiligung)
<b>5 / 1</b>	DFG Graduiertenkollegs
<b>2</b>	DFG Forschergruppen
<b>13</b>	Marie Curie Programme
<b>2</b>	Erasmus Mundus Programm
<b>Ausgezeichnet</b>	Gründerhochschule (2010, 2009, 2008, ...)
<b>Ausgezeichnet</b>	Wettbewerb Exzellente Lehre (Stifterverband, KMK, 2009)
<b>Ausgezeichnet</b>	Bund-Länder-Programm »Für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre«
<b>Ausgezeichnet</b>	Wettbewerb »EXIST« (BMW)
<b>Finalteilnahme</b>	Wettbewerb Wandel Gestalten (Stifterverband 2010)
<b>Fortgeschritten</b>	Systemakkreditierung

---

Die **Universität Potsdam** ist Brandenburgs größte Hochschule – mit mehr als 120 Studienprogrammen in 30 Disziplinen – und zudem die einzige Hochschule des Landes, die Lehrerinnen und Lehrer ausbildet.

Die Universität kooperiert eng mit den mehr als 20 Max-Planck-, Helmholtz-, Leibniz- und Fraunhofer-Instituten am Standort Potsdam. Das Forschungsprofil des Standorts Potsdam, das in der Stiftung »pearls – Potsdam Research Network« institutionalisiert ist, bestimmt zugleich unser interdisziplinäres, forschungsbasiertes Lehrangebot. Universität und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind durch 44 gemeinsame Berufungen dauerhaft und stabil miteinander verbunden. Die gemeinsam Berufenen erweitern die Lehr- und Forschungsleistungen der 219 universitätseigenen Professuren. Der Universität stehen zurzeit jährlich ca. 100 Mio. Euro als Landeszuschuss und ca. 37 Mio. Euro aus eingeworbenen Drittmitteln zur Verfügung.

Die stark angestiegene Zahl der Studierenden wird durch eine konsequente Zulassungspolitik bei inzwischen 20.000 konstant gehalten. Die Universität Potsdam nimmt Jahr für Jahr rund 28.000 Studienbewerbungen entgegen und schreibt ca. 3.200 Studierende je Studienjahr neu ein. Im Prüfungsjahr 2010 haben 3.060 Studierende einen Abschluss erworben. Im selben Jahr wurden 276 Promotionsverfahren abgeschlossen.

Einen Schwerpunkt setzen wir bei der Lehrerbildung. Hier ist unser Anspruch die enge Verknüpfung intensiver Praxisphasen mit einer empirisch fundierten Lehr-Lernforschung zu Schule und Unterricht.

---

Die Universität Potsdam verfolgt eine umfassende Qualitätsstrategie für Lehre und Studium. Sie schließt alle Niveaus von den Bachelor-Programmen bis hin zur Graduiertenausbildung in Master- und PhD-Programmen ein. Im Zuge der Vorbereitung auf die Systemakkreditierung, die wir Anfang 2012 abschließen wollen, haben wir mit erheblichem Aufwand unser Qualitätsmanagementsystem für Lehre und Studium aufgebaut.

Es hat fünf Handlungsfelder:

- › Forschungsbasierte Lehre auf allen Studienniveaus als Signum eines Universitätsstudiums
- › Kompetenzorientierte Lehre als Voraussetzung für die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen aller Studienprogramme
- › Strukturierte und studierbare Curricula als Garanten für planmäßige Studienabschlüsse in der Regelstudienzeit
- › Die Anwendung wissenschaftsangemessener Verfahren der Qualitätssicherung als Voraussetzung für die Selbststeuerungsfähigkeit der Universität
- › Der Ausbau einer dialogorientierten Qualitätskultur als Voraussetzung für eine breite Zustimmung zur universitären Qualitätsstrategie



UNIVERSITÄT  
DES  
SAARLANDES

# UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

<b>1948</b>	Gründungsjahr
<b>18.278</b>	Studierende
<b>52 %</b>	Anteil der weiblichen Studierenden
<b>16 %</b>	Anteil der ausländischen Studierenden
<b>ca. 1.600</b>	Doktorandinnen und Doktoranden
<b>385</b>	Internationale Doktorandinnen und Doktoranden
<b>2</b>	Standorte (Campus Saarbrücken, Campus Homburg)
<b>8 / 2</b>	Fakultäten / Interfakultäre Zentren
<b>62</b>	Fachrichtungen (inkl. medizinische Fächer)
<b>20</b>	Fächer der Lehrerbildung
<b>116</b>	Studienfächer (davon 8 akkreditiert)
<b>325 / 63 (Planstellen)</b>	Professuren / Juniorprofessuren
<b>14</b>	Gemeinsam berufene Professuren
<b>1.682</b>	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschl. Drittmittel)
<b>1.580</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik / Verwaltung
<b>193,3 Mio. Euro</b>	Haushaltsmittel
<b>64 Mio. Euro</b>	Drittmittelleinnahmen
<b>2.844</b>	Studienanfängerinnen und Studienanfänger
<b>1.608 (2010)</b>	Absolventinnen und Absolventen (gesamt)
<b>13,9 % (2010)</b>	Internationale Absolventinnen und Absolventen
<b>357</b>	Promotionen
<b>1</b>	Exzellenzcluster
<b>1</b>	Graduiertenschule
<b>3 / 2</b>	Sonderforschungsbereiche (Sprecherfunktion / Beteiligung / Transregio)
<b>4 / 2</b>	DFG Graduiertenkollegs / internationale Graduiertenkollegs
<b>1 / 1</b>	DFG Forschergruppen / Klinische Forschergruppen
<b>1</b>	BMBF-Spitzencluster
<b>4</b>	Erasmus Mundus Programm
<b>1</b>	Mitarbeit an BMBF-Software-Campus
<b>Ausgezeichnet</b>	Audit Familiengerechte Hochschule (seit 2004)
<b>Finalteilnahme</b>	Wettbewerb Wandel Gestalten (Stifterverband 2010)
<b>Teilnahme</b>	Wettbewerb Exzellente Lehre (Stifterverband, KMK, 2009)
<b>Teilnahme</b>	Die internationale Hochschule 2009 (Stifterverband, DAAD, 2009)
<b>Fortgeschritten</b>	Systemakkreditierung (Stand: 2. Begehung Nov. 2011 durchgeführt)

---

Von der Gründung im Jahr 1948 an gilt für die **Universität des Saarlandes (UdS)** die Sonderstellung der einzigen Universität des Saarlandes. Die UdS ist mit mehr als 18.000 Studierenden (Stand: WS 2011/12) eine Universität mittlerer Größe in Deutschland. Der Anteil ausländischer Studierender liegt mit 16 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Die Universität bietet auf den beiden Campi in Saarbrücken und Homburg ein attraktives und angemessen breit gefächertes Studienangebot in Form vielfältiger grundständiger Studienmöglichkeiten, ergänzt um innovative fortführende und vertiefende Studienangebote. Zum Wintersemester 2010/11 umfasst das Studienangebot 116 Studienfächer (in 75 Studiengängen) mit 25 internationalen Studienprogrammen. Mit Ausnahme der Staatsexamen-Studiengänge ist das Studienangebot vollständig auf die Bachelor-Master-Struktur umgestellt; die Lehramtsausbildung erfolgt in modularisierten, aber nicht gestuften Studiengängen unter Beibehaltung des Staatsexamens als Abschlussart.

Um ihr Studienprofil zu schärfen und optimale Rahmenbedingungen für national und international beachtete Forschung zu schaffen, fokussiert die UdS auf drei Schwerpunktbereiche, die sich in entsprechenden Lehr- und Forschungsaktivitäten, Kooperationen und Mittelzuweisungen niederschlagen. Bei den drei Schwerpunktbereichen handelt es sich um a) Informatikwissenschaften, b) NanoBioMed – Leben und Materie sowie c) Europakompetenz und Internationalität.

Die UdS pflegt eine enge Zusammenarbeit mit renommierten Forschungseinrichtungen auf dem Campus wie z. B. dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, dem Max-Planck-Institut für Informatik und den beiden Saarbrücker Fraunhofer-Instituten.

---

Das besondere Augenmerk auf einer internationalen Orientierung der Universität bildet eines der Alleinstellungsmerkmale der UdS. Deutlichen Ausdruck findet diese Ausrichtung in dem 2008 gestarteten Projekt »Universität der Großregion«. Die UdS legt ungeachtet ihrer intensiven internationalen Kontakte hohen Wert auch auf ihre regionale Verankerung als Innovations- und kulturelles Zentrum des Saarlandes.

Mit dem Ziel, das hohe Niveau der Ausbildung an der UdS beizubehalten und die Qualität in Lehre und Studium nachhaltig weiterzuentwickeln, wird an der Universität seit 2008 das Qualitätsmanagementsystem Lehre und Studium entwickelt und systematisch etabliert. Mit dem Qualitätsmanagementsystem übernimmt die Universität die institutionelle Verantwortung für Qualitätsgewährleistung und -entwicklung.

Das Qualitätskonzept der UdS ist auf einen kontinuierlichen Qualitätsprozess ausgerichtet, der die Einhaltung allgemein anerkannter Standards sicherstellt und durch das Bemühen um ausgezeichnete Leistungen und die Entwicklung innovativer Ideen im Bereich Lehre und Studium gekennzeichnet ist. Die Entwicklung und Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Präsidium, Fakultäten, Fächern, zentralen Einrichtungen und der Verwaltung der Universität. Für die operative Ausgestaltung des Qualitätsmanagementsystems Lehre und Studium ist das beim Vizepräsidenten für Lehre und Studium angesiedelte Qualitätsbüro verantwortlich.

Der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems eröffnet der UdS die Möglichkeit zur Systemakkreditierung. Das Verfahren zur Systemakkreditierung wurde im September 2010 eröffnet und wird voraussichtlich im Laufe des Sommersemesters 2012 abgeschlossen sein.



**NETZWERK  
QUALITY  
AUDIT**

**KONTAKT**

**Geschäftsstelle  
Netzwerk »Quality Audit«**

**Anne Voigt**

Am Neuen Palais 10  
14469 Potsdam

Tel. 0331/977-4032  
Fax 0331/977-1818

[anne.voigt@uni-potsdam.de](mailto:anne.voigt@uni-potsdam.de)  
[www.quality-audit.de](http://www.quality-audit.de)



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

